Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 89. Mittwoch, den 26. Juli 1843.

Berlin, vom 23. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Kanzlei-Secretair Tuckhardt vom Kriegs-Ministerium den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rentamts-Diener Heimbucher zu Allenstein das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Bauer George Erlekamp zu Bielau die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; und dem Grafen Woldemar Friedrich von Pfeil die Kammerherrn-Würde zu ertheilen.

Berlin, vom 24. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kammergerichts-Rath von Obstfelder zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses, zweite Abtheilung, zu ernennen; so wie dem Kaufmann und Dänischen Konsul Hemptenmacher zu Rügenwalde, dem Kaufmann Arnold zu Stolpe, dem Kaufmann Grunau zu Stolpe und dem Kaufmann Schlutius zu Cöslin den Charakter als Kommerzien-Rath zu ertheilen.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 15. Juli.

(D. A. Z.) Die Streitigkeiten der adeligen und bürgerlichen Mecklenburgischen Gutsbesitzer wegen des den Letzteren versagten Mitgenusses der Klöster, so wie ihrer Wählbarkeit zu dem engeren Ausschuß und anderen Landesstellen stehen leider noch immer auf dem alten Punkt, und man droht sich von beiden Seiten mehr wie früher mit der Betretung des Rechtswegs. Die Einberufung einer Deputation von beiden streitenden Theilen und ihre Verhandlungen mit der Regierung zu Schwerin haben zu keinem Resultate geführt. Alles scheiterte wohl hauptsächlich daran, daß beide streitende Theile die Extremsten jeder Meinung wählten, welche sich dann natürlich gar nicht zu verständigen wußten.

Paris, vom 17. Juli.

(D.-P.-A.-Z.) Je näher die Catastrophe in Spanien rückt und je unrettbarer Espartero's Sache verloren scheint, um so ausschließender wendet sich, bei Erwägung der voraussichtlich eintretenden Conjunctur, das politische Interesse auf den künftigen Ehebund der Königin Isabella, die freilich am 10. October d. J. erst 13 Jahre zählt, dennoch aber nicht lange mehr unversprochen bleiben dürfte. Man erzählt sich, Guizot habe seit einigen Monaten viele Mühe angewendet, den Hof von dem Project einer Vermählung der Tochter Ferdinand's VII. mit dem Herzog von Aumale abzubringen. Guizot sieht in diesem Plane den Keim eines Kriegs mit England. Ludwig Philipp soll aber so fest an dem dynastischen Gedanken hängen, daß es unmöglich wäre, ihn zu bereden, denselben fallen zu lassen. Wie es nun auch damit seyn mag, auffallend ist es immer, daß die Londoner Journalpresse Frankreich's Absichten auf die Spanische Krone jetzt schon ganz ernstlich vor ihr Forum zieht. Die Times wollen zwar nicht glauben, daß die Insurrection in Spanien auch nur indirect von Paris aus angeregt worden sei, und rathen sehr ab, aus einigen Umständen, die darauf zu deuten scheinen, Ursache zum Streit, ja zu einem neuen Successionskrieg, herzunehmen, drücken aber zugleich die Ueberzeugung aus, England werde, wenn der befürchtete Fall — das Uebergewicht Französischer

Politik auf der Halbinsel — eintreten sollte, die Pflicht, welche ihm eine derartige Crisis auflegen würde, nach ihrem vollen Umfang zu erfüllen wissen. „Der Versuch, einen Französischen Prinzen auf den Spanischen Thron zu setzen, würde, um zur Ausführung gebracht zu werden, Frankreich's ganze Macht und noch etwas mehr erheischen, denn er würde unzweifelhaft England, und wohl auch Europa, zum Widerstand auffordern. Die Plane Ludwig's XIV., seinem Enkel die Nachfolge in Spanien zu sichern, waren mit einem Grad von Umsicht und Kühnheit combinirt, wozu die Diplomatie unserer Tage keine Vergleichung bietet, und doch vereitelte die erste Woche wirklichen Kriegs den ganzen so fein angelegten Plan. Trug und Hinterlist sind schlechte Fundamente, wo es gilt mit Gewalt durchzudringen und nur durch Gewalt allein können solche Fragen, sind sie einmal aufgeworfen, geschlichtet und entschieden werden.“ — In Spanien selbst ist jetzt die Stimmung durchaus feindlich gegen England; Catalonien, die Provinz, von welcher die Insurrection vornemlich ausgegangen ist und die wohl auch aus diesem Grund bei der neuen Ordnung (oder Unordnung) der Dinge ihr Interesse geltend zu machen Anlaß finden mag, neigt sich offenbar zur Französischen Allianz, die zunächst in den christinischen Generalen Narvaez und Concha, so wie in dem christinischen Einfluß auf das restaurirte Cabinet Lopez, starke Stützpunkte finden wird. — Die Blätter von Barcelona enthalten eine Proclamation der Provinzialjunta, wodurch die Einwohner der Hauptstadt Cataloniens von Zurbano's Flucht in Kenntniß gesetzt werden. Es heißt darin: „Wir erfreuen uns der allgemeinen Nationalbewegung, deren Zweck kein anderer ist, als das heillose Joch des Mannes von Buenavista abzuwerfen, dieses ehrlosen Verräthers, der, aus dem Staube aufgekommen und durch den Willen des Volks bis zu den Stufen des unbefleckten Thrones des heiligen Ferdinand's erhoben, seine Königin und sein Vaterland an die Fremden verkauft hat. Es bleibt nun ihm und seinem Anhang nichts übrig, als ihre Köpfe in Sicherheit zu bringen an Bord eines Englischen Schiffes; sonst könnte es leicht dahin kommen, daß diese Köpfe den Galgen auf dem Cebadaplatz zieren würden. Es lebe die Constitution von 1837, Isabella II., die Nationalgarde, die Armee, die Centraljunta, das Ministerium Lopez! Nieder mit den Tyrannen!“

Der König von Hannover, schreibt man aus London, soll sich erklärt haben, vor seiner Abreise freiwillig auf die Pension Verzicht leisten zu wollen, die er aus dem Engl. Staatsschatze bezieht. Der König wollte, indem er diesen Entschluß jetzt ausführt, zeigen, daß er vollkommen in seinem Rechte war, wie es auch das billigende Votum des Unterhauses bewies, da er jedoch nur als Deutscher Fürst es verschmähe, von einem fremden Staate einen Jahrgehalt von 21,000 Lstr. zu beziehen.

An dem kleinen Hofe Marie Christinen's soll beschlossen worden sein, daß die Königin nur den Augenblick abzuwarten habe, wo Madrid sich nicht mehr in der Gewalt Espartero's befände, um sich dann sogleich dorthin zu begeben. Die vorsichtigsten unter ihren Rathgebern sollen der Königin jedoch Bedenken dagegen erregt haben, indem sie ihr vorstellten, daß ein solcher Schritt unfehlbar Uneinigkeit unter die Insurrections-Partei bringen dürfte, welche nur so lange zusammengehalten habe, weil der Name Christinen's noch nicht als Losungswort ausgesprochen worden.

Der Wald von Aumont im Departement der Aube, und die Umgegend wurden dieser Tage von einem furchtbaren Wirbelwind heimgesucht. Hundertjährige Eichen riß derselbe mit den Wurzeln aus und stürzte sie nieder; eine unzählbare Menge kleiner Bäume wurde gleichfalls umgerissen. Ein im Bau begriffenes Haus wurde förmlich zersplittert und Balken und Steine durch die Luft geschleudert. Der größte Theil der Heuernte ging dabei verloren, indem er in die Lüfte aufflog. Mitten unter diesen Schreckensereignissen fand auch ein komisches statt. Eine Last Heu wurde von dem Winde emporgewirbelt; auf der Spitze saß eine der Mägde, die bei der Ernte geholfen hatten. Mit amazonenhafter Tapferkeit hielt sie sich an den Stricken, die das Heu banden, fest, bis zum Augenblick, wo die Masse wieder herabstürzte. So kam sie wieder zur Erde doch umgekehrt, mit den Füßen in die Höhe, während ihr Kopf tief in den Heumassen begraben war. In dieser delikaten Position fanden sie ihre Gefährtinnen auch völlig unverletzt, — bis auf den Anstand, der freilich etwas gelitten hatte.

Madrid, vom 10. Juli.

Man weiß hier in wohlunterrichteten Kreisen nur zu gut, daß das Kabinet der Tulerieen bestimmt der Idee entsagt hat, einen Prinzen aus dem Hause Orleans auf den Spanischen Thron zu erheben. Großbritanien hat daraus einen förmlichen casus belli gemacht, wobei Frankreich schwerlich auf die Unterstützung der übrigen Großmächte rechnen dürfte. Einen solchen Kampf aber mit Großbritanien allein aushalten, das mag und kann Frankreich nicht, weil weder dessen Finanzen noch der Stand seiner Marine es erlauben. Wer am Ende der Gemahl der Königin Isabella werden wird, dies bleibt noch ein Problem. Mit Gewißheit kann man jedoch behaupten, daß es nicht ein Prinz aus dem Hause Orleans sein wird. Wahr ist es, und man weiß es aus der zuverlässigsten Quelle, daß unlängst aus Paris nach Spanien 6 Millionen Realen

(1,500,000 Fr.) abgingen. Diese Summe wurde von dem hiesigen Banquierhause Rothschild dem Regenten von Spanien vorgeschossen, bevor Letzterer seinen Feldzug gegen Valencia unternahm. Das Haus Rothschild ist um die Zurückbezahlung der erwähnten Summe sehr besorgt. Denn die provisorische Regierung in Barcelona hat jede Anleihe, die dem Regenten gemacht wurde, für null und nichtig erklärt. Es fragt sich nun, ob der Beschluß der provisorischen Regierung eine rückwirkende Kraft haben soll oder nicht. Im ersten Fall würde Herr Rothschild große Mühe haben, von der Spanischen Nation die Espartero gemachte Anleihe anerkannt zu sehen.

London, vom 15. Juli.

In den Clubs der Hauptstadt sind Wetten im Gange, daß Peel bis Ende dieses Jahrs nicht mehr am Staatsruder stehen werde. In der That gewinnt diese Ansicht mehr und mehr Boden, und der gestern erwähnte Artikel der Times, welcher dem Toryministerium ein langes Register von Begehungs- und Unterlassungssünden vorhält und die vergleichsweise Energie der Whigs für Schutz und Aufrechthaltung der Verfassung anerkennend hervorhebt, wird als ein bedeutsames Wetterauzeichen betrachtet. Indessen schwanken die politischen Muthmaßungen zwischen einem künftigen Whig- und einem Coalitionsministerium. Sollte die Toryregierung wirklich fallen, so wird abermals Irland ihren Sturz veranlaßt haben. Ein Whigblatt nennt daher Irland the stumbling block of the Tories — den Stein des Anstoßes für die Tories. Der Zustand Irlands ist nachgerade der Art geworden, daß bald irgend eine entscheidende Maaßregel gefaßt werden muß. Selbst das in London erscheinende Römisch-Katholische Blatt „The Tablet" rügt die Unentschlossenheit der Regierung, fordert aber, wie natürlich, dieselbe nicht zur Anwendung von Gewaltmitteln, sondern zur Bewilligung der gerechten Forderungen des irischen Volks auf, womit die Repealgährung sich von selbst wieder legen werde. Die Idee einer Trennung der legislativen Union beider Inseln scheint unter den in England und Schottland lebenden Katholiken, ungeachtet aller sonstigen Simpathie für ihre irischen Glaubensgenossen, nur wenig Anhang zu finden.

Ueber die Repeal-Bewegung in Irland enthält die Times folgende charakteristische Schilderung: „Die Partei, mit welcher wir dort zu thun haben, besteht aus zwei Theilen — Leitern und Geleiteten. Jeder von beiden ist ohnmächtig ohne die Unterstützung des Anderen. Wenn ihre Trennung von einander bewirkt werden kann, so ist für den Augenblick die Gefahr vorüber, wenn einer von beiden — gewiß wenigstens wenn der letztere, das Volk, dauernd zufriedengestellt werden kann, so wird auch für die Zukunft der Gefahr vorgebeugt sein. Die Ersteren sind ehrgeizig und brauchen eine Macht; die Zweiten sind hungrig und brauchen Brod; Beide zusammen sind unzufrieden und zum Aeußersten entschlossen. Aber weiter, die Ersten sind schlau und geschickt, die Zweiten leichtgläubig, und darum ist es dem Herrn O'Connell ein Leichtes, seine armen Landsleute zu überreden, daß seine und ihre Zwecke ein und dieselben sind, — daß dasjenige, was ihm selbst Macht giebt, ihnen Brod bringt, — daß, wenn er sein Parlament in College green hat, sie ihr Ferkel im Stall, ihre Kartoffeln und ihr Stückchen Land zinsfrei haben werden. Das ist die wahre Geschichte des anti-englischen Geschreies; es ist die Form, in welche das Irländische Volk nach der Lehre eigennütziger Männer seine Leiden kleidet. Es ist gleichviel, aus welcher Quelle diese Leiden in Wahrheit entspringen, — man hat das Volk gelehrt, O'Connell Glauben zu schenken, und wenn es in Noth ist, so erzählt er demselben, daß die Englischen Grundbesitzer, die Englische Kirche, das Englische Parlament, die Englische Schuld, das Englische Gesetz und Englische Lord-Lieutenants die Wurzel ihrer Leiden sind."

Russisch-Polnische Grenze, vom 14. Juli.

(Schles. Z.) So eben ist den Russisch-Polnischen Grenzbehörden eine Allerhöchste Kaiserliche Verordnung zugegangen, wonach alle Preußischen Unterthanen, welche die Grenze überschreiten, ohne mit den nöthigen Pässen versehen zu sein, wenn sie zum Militairstande gehören, auf die Festungen im Innern Rußlands, wenn sie zum Civilstande gehören, nach Sibirien geschickt werden sollen. Die Verordnung drückt sich aus, daß dies eine Reciprocität Rußlands gegen die Maßregeln der Preußischen Regierung sei.

Russische Grenze, vom 10. Juli.

(A. Z.) Ein auf außerordentlichem Wege aus St. Petersburg eingelaufenes Schreiben bringt die Nachricht, daß die Berichte aus Serbien über die daselbst vorgehenden Unregelmäßigkeiten in den Vorbereitungen zur Wahl eines neuen Fürsten einen üblen Eindruck in der Russischen Hauptstadt gemacht und daß unter dem 16. (28.) Juni an Herrn Titoff die bestimmtesten Instruktionen ergangen sind, im Fall sich diese neue Fürstenwahl als ungesetzlich oder illusorisch darstellen sollte, dieselbe als nichtig zu erklären. Dies war wohl zu erwarten, und man konnte nicht annehmen, daß Rußland zugeben würde, daß mit seinem Ultimatum, welches ganz Europa in Aufregung gebracht hatte, ein empörendes Spiel getrieben werde, und zwar gerade von Seite jener Personen, die am meisten zu seiner Aufrechthaltung berufen sein müssen.

New-York, Anfang Juni.

(A. P. Z.) Seit einiger Zeit zeigt sich in den

Handelsgeschäften und vorzüglich auf dem Geldmarkte der Vereinigten Staaten eine Bewegung, deren Fortschritte anfangs langsam waren, dann aber eine große Bedeutung erlangten. In dem Augenblicke, wo eine Art Ruhepunkt in dieser Bewegung eingetreten ist, dürfte es von Interesse und Nutzen sein, die Natur derselben zu zeigen, und auf die daraus erwachsenden Resultate hinzuweisen. Ich will nämlich von der bedeutenden Einfuhr baaren Geldes aus Europa in die Vereinigten Staaten sprechen, welche dieser Bewegung als Hebel dient. Seit den letzten sechs Monaten hat diese Einfuhr eine ununterbrochene, schnelle Zunahme erfahren, wie ich schon mehrmals in meinen Berichten anzudeuten Gelegenheit hatte. Selbst wenn man nicht über den 1. Januar 1843 zurückgeht, so zeigt sich eine Einfuhr von nicht weniger als 22 Millionen Dollars an Gold und Silber, die aus Europa nach den Vereinigten Staaten gekommen ist, und wovon etwa 10 Millionen nach New-York, 5 Millionen nach New-Orleans, und 7 in die anderen verschiedenen Hafenplätze kamen, und schon nach den mit der letzten Ankunft des „Great-Western" aus England eingetroffenen Berichten, welche die Absendung noch weiterer beträchtlicher Summen ankündeten, und von denen ein Theil bereits wirklich durch die nachfolgenden Schiffe eingetroffen ist, ließ sich voraussehen, daß die Einfuhr, bevor ein gänzlicher Stillstand darin eintreten wird, die Ziffer von 30 Millionen erreicht haben wird. Das ist allermindestens die Hälfte der durchschnittlichen Quantität baaren Geldes, das seit zehn Jahren dem finanziellen Systeme der Vereinigten Staaten zur Basis gedient hat. Zahlreiche Betrachtungen und wichtige Lehren ließen sich aus dieser Thatsache ziehen, von welcher die kommerziellen Annalen Amerika's früher kein Beispiel aufzuweisen vermögen. Den Feinden der Banken giebt sie gewonnenes Spiel, und zerbricht in den Händen der Vertheidiger derselben die einzige Waffe, die ihnen noch blieb, um diese Institute zu vertheidigen, deren Einfluß diesem Lande so verderblich gewesen ist, eben so sehr durch die scheinbare Prosperität, mit der sie dasselbe bis zum Jahre 1837 angeschwellt hatten, als durch Elend und die Schmach, welche sie seitdem über dasselbe gebracht haben. In der That ist die Anhäufung baaren Geldes, die wir jetzt auf ihren Ruinen hervortreten sehen, nur das erfreuliche Resultat ihrer Vernichtung, und beweist, daß diese Fabriken von Papiergeld, wenn ich solches Ausdrucks mich bedienen darf, keineswegs ein nothwendiges Uebel sind, wie man vielfach geglaubt oder wenigstens glauben zu machen versucht hat von Seiten derjenigen, welche behaupten, daß ein junges Land, besonders wenn es sich mit Riesenschritten in die Ausbeutung der ausgedehnten Reichthümer wirft, welche Natur und Industrie ihm bieten, eines scheinbaren Geldumlaufes bedürfe, um als Vermittler bei den Geschäften zu dienen, da Gold und Silber einerseits zu selten und andererseits zu schwer seien, um den in einer neuen Welt eröffneten Handelskanal schnell genug und in hinreichender Quantität zu speisen. Längst wurde diesen fatalistischen Proselyten des Banksystems entgegengehalten, daß Gold und Silber sich nach den allgemeinen Gesetzen des Gleichgewichts richten, daß sie, indem sie dem Vermögen der Welt als Grundlage und Repräsentant dienen, stets und nothwendigerweise dahin ihren Lauf zu nehmen streben, wo diesem Vermögen eine neue Mine sich eröffnet, und daß, wenn dies bisher in den Vereinigten Staaten noch nicht der Fall war, dies nur daher kam, weil man die Nivellirung verhindert hat, weil man die kommerziellen Wege mit dem Papier der Banken verstopfte, und daß endlich die edlen Metalle nicht verfehlen konnten, herbeizuströmen, von dem Augenblicke an, wo dieses Papier weggeräumt sein würde. Die Thatsachen bestätigen nun vollkommen diese Argumente, und wenn je eine, so ist die jetzige Gelegenheit günstig, dieser finanziellen Hyder, deren tausend Köpfe noch mit der Agonie des Todes kämpfen, den letzten Gnadenstoß zu geben.

Alexandrien, vom 20. Juni.

Abbas Pascha, den Mehemed Ali bekanntlich zu seinem eventuellen Nachfolger und Gehülfen in der Regierung angenommen, ist hier angekommen. Es heißt, Mehemed Ali wolle sich theilweise von der Regierung zurückziehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 24. Juli. Se. Maj. der König haben bei dem Tode Sr. Königl. Hoh. des Prinzen August von Preußen folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre an den Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Boyen, zu erlassen geruht: „Durch den unerwarteten Tod Sr. Königl. Hoh. des Prinzen August von Preußen habe Ich ein Mitglied Meines Hauses und die Armee einen ihrer ruhmwürdigsten Führer verloren. Ausgezeichnet durch wahren Heldenmuth, durch denkwürdige Kriegsthaten, besonders durch sein hohes Beispiel in der Schlacht von Kulm und durch die Eroberung von neun Festungen, hat der verewigte Prinz sich noch das große Verdienst erworben, die Artillerie neu gebildet und zu ihrem gegenwärtigen musterhaften Zustande erhoben zu haben. Fortdauernd muß der kriegerische Geist und die Pflichttreue, womit der Prinz bis zum letzten Augenblicke seines Lebens seinen wichtigen Beruf erfüllte, in dem Heere fortleben und als ein rühmliches Beispiel in seinen Denkbüchern verzeichnet bleiben. — Um das Andenken des Verblichenen

zu ehren, befehle Ich, daß sämmtliche Offiziere der Armee vierzehn Tage hindurch den Tod des Prinzen August Königl. Hoh. mit einem Flor um den Arm betrauern sollen. Ich beauftrage Sie mit der Bekanntmachung dieses Befehls.

Sanssouci, den 21sten Juli 1843.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Boyen."

Berlin. (Magdeb. Z.) Hier anwesende Personen, welche mit dem Koburger Hofe in Beziehungen stehen, versichern, daß die Unterhandlungen wegen Vermählung eines Prinzen aus dem Koburger Hause mit der dreizehnjährigen Königin von Spanien nicht abgebrochen seien, sondern im Gegentheil bereits zu einem Uebereinkommen geführt hätten, welches die Verbindung, falls die Spanische Nation damit völlig einverstanden ist, außer Zweifel setzen dürfte. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß von Seite der Spanischen Nation Einspruch dagegen erhoben werden sollte und es außerdem in der Politik Englands liegt, Französische Prinzen vom Spanischen Throne fern zu halten, so dürfte Deutschland in nicht fern liegender Zeit auch auf dem iberischen Throne neben der Königin einen seiner Söhne erblicken.

Oderberg, 16. Juli. (Voss. Z.) In den letzten vierzehn hat das Wasser um ungefähr zwei Fuß abgenommen, und steht bis jetzt noch über 9 Fuß hoch am hiesigen Pegel; auf den meisten Wiesen also noch 4—5 Fuß hoch. Einzelne hohe Wiesenufer treten zwar schon hier und da hervor, aber alles üppige Gras, womit sie vor der Ueberschwemmung bewachsen waren, liegt verfault niedergestreckt, und ist mit einer Schlammdecke panzerartig bedeckt. Die ganze überschwemmte Fläche steht zwar, aus der Ferne gesehen, so grün aus, als wäre wenig Wasser mehr vorhanden; untersucht man es aber genauer, so findet man sich bitter getäuscht. Durch das warme Wetter begünstigt, sind nämlich viele Wiesengewächse drei bis 5 Fuß hoch aus dem Wasser hervorgeschossen, bedecken nun schwimmend seine Oberfläche und späterhin den Erdboden, auf welchem sie dann abgemähet und zur Unterstreu für das Vieh getrocknet werden. Die Dünste, welche sich von diesen verfaulten Vegetabilien und dem zurückgelassenen Schlamme bei dieser Wärme über die ganze Gegend verbreiten, sind höchst widerlich und nachtheilig für die Gesundheit. Zur Erhaltung des Viehes, welches Anfangs mit halbvermoderten, aus dem Wasser geschnittenen Gräsern, gefüttert werden mußte, haben die Königl. Forstbehörden mit menschenfreundlicher Bereitwilligkeit sogleich die neu angelegten, aber mißrathenen Schonungen auf den sogenannten Pimpinellen-Bergen, in der Nähe der Stadt, aufgegeben und der Bürgerschaft zur Hütung überwiesen. Hält dies auch freilich nicht lange vor, so reicht es doch wohl auf einige Wochen aus, und dann wird wohl weiter Rath werden.

Bromberg, 20. Juli. (A. P. Z.) Gestern früh verkündigte das Geläute unserer Stadt das nach kurzer Krankheit erfolgte Ableben des Prinzen August von Preußen Königl. Hoheit. Der Prinz war am 16ten d. M., Abends, in Begleitung seines Adjutanten, des Majors von Röhl, und des Hofraths Leo, von Königsberg kommend hier eingetroffen und in einem der hiesigen Gasthöfe abgetreten. Ein schon im letzten Nachtquartiere zu Marienburg eingetretener Brustkrampf wiederholte sich hier und verzögerte folgenden Tages die Abreise nach Posen. Es war indessen an diesem Tage der Zustand so wenig bedenklich, daß erst am folgenden Morgen, den 18ten d. M., wo erneuerte Brustbeschwerden hinzutraten, der Leibarzt Sr. Königl. Hoheit, der Geheime Medizinal-Rath Dr. Barez, aus Berlin per Estafette hergerufen wurde. Es trat indessen auch dann wieder durch den ärztlichen Beistand des hiesigen Arztes Dr. Allerdt so große Erleichterung im Befinden des hohen Kranken ein, daß die Berufung des Dr. Barez abzubestellen bereits bestimmt war, Se. Königl. Hoheit selbst ein Diner anzuordnen befahlen. Gestern früh erfolgte jedoch eine Lungenlähmung, in Folge deren Se. Königl. Hoheit nach etwa einer halben Stunde, um 8¼ Uhr Morgens, in Gegenwart des vorher genannten Gefolges und des inzwischen aus Posen hierher zurückgekehrten Chefs Seines Generalstabes, des Oberst von Hahn und des Hofraths Deppe, so wie des Regierungs-Präsidenten, Freiherrn von Schleinitz, Dr. Allerdt und Kreis-Chirurgus Müller ohne Zeichen eines Kampfes sanft entschliefen. Bis auf weiteren eingeholten Befehl Sr. Königl. Majestät ist die Leiche des hohen Verstorbenen in verwichener Mitternacht, getragen von 12 Unteroffizieren des 19ten Infanterie-Regiments und begleitet von seinem mehrerwähnten Gefolge, von dem Konsistorialrath Romberg, Regierungs-Präsidenten von Schleinitz, Regierungs-Baurath Obuch, in das Regierungsgebäude gebracht und in dessen Saal auf einem Katafalk in würdigem Trauerschmuck aufgestellt worden. Ein Stabsoffizier und ein Capitain halten die Trauerwache und täglich wird viermal eine Stunde lang geläutet.

Magdeburg, den 16. Juli. (M. Z.) Von neuem ist ein Theil des Eisenbahn-Netzes, das den Westen Deutschlands mit dem Osten verbinden soll, vollendet. Gestern ist der Schienenweg von Magdeburg über Oschersleben nach Halberstadt und nach Braunschweig durch eine solenne Eröffnungsfahrt eingeweihet; mit heute beginnen die täglichen Personenzüge. Am 21. März v. J. geschah der erste Spatenstich auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn und nach noch nicht sechszehn

Monaten ist die Bahn bereits ganz vollendet; auch die von der Herzoglich Braunschweigischen Regierung erbaute Bahnstrecke von Oschersleben nach Braunschweig ist in ziemlich gleicher Zeitfrist gebaut, und auch sie konnte gestern schon dem Verkehre übergeben werden.

Düsseldorf, den 15. Juli. (Voss. Z.) Kanonikus Benzing, der neue rheinisch-jüdische O'Connell, hat einen schönen Triumph gefeiert und den Antrag für die Emancipation der Juden von dem versammelten Landtage beinahe einstimmig erwirkt. Die Rheinpreußen benutzen die von dem hochherzigen Könige geschenkte Freiheit ganz des hohen Königs würdig, indem sie die Freiheit der Brüder, auf denen noch Schmach und Verachtung lastet, erbitten, indem sie dieselben zu sich aufziehen.

(Dorfz.) In Norwegen besteht seit alter Zeit das Gesetz, daß jeder, der zur Römischen Kirche übertritt, sofort das Land verlassen muß. In neuerer Zeit haben sich eine ziemliche Anzahl Katholiken im Lande angesiedelt und sind bei der Regierung um Duldung und Cultusfreiheit eingekommen. Der König übergab das Gesuch dem Landesbischof und der theologischen Facultät zu Christiania zur Begutachtung. Beide erklärten sich dahin, daß dem Gesuch entsprochen werden möchte, doch unter der Bedingung, daß keine unerlaubten Mittel angewendet werden dürften, evangelische Christen zum Papstthum hinüber zu ziehen.

Die Hitze war in voriger Woche in Paris so groß, daß das Asphaltpflaster in Trottoirs anfing zu schmelzen. Einer Dame hafteten die Schuhe so fest an dem flüssigen Harz, daß sie dieselben im Stich lassen und in bloßen Strümpfen ihr Heil in der Flucht suchen mußte. Ob sie die Strümpfe gerettet, wird nicht berichtet.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Sektion Berlin-Angermünde.

Frequenz in der Woche vom 16ten bis einschließlich den 22sten Juli: 5828 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	23.	331,88‴	330,27‴	329,92‴
	24.	330,72‴	332,91‴	334,52‴
Thermometer nach Réaumur	23.	+ 10.0°	+ 15.4°	+ 10.4°
	24.	+ 11,5°	+ 15.2°	+ 11,0°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan.

I. Personenzüge zwischen Berlin und Angermünde.

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Angermünde	6	30	2	30
von Neustadt	7	25	3	25
von Biesenthal	7	45	3	45
von Bernau	8	10	4	10

Ankunft in Berlin Morgens 8 Uhr 45 Min.
Nachmitt. 4 „ 45 „

Abfahrt täglich:	Vorm.		Abends	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	10	15	6	30
von Bernau	10	55	7	10
von Biesenthal	11	15	7	30
von Neustadt	11	40	7	58

Ankunft in Angermünde Mittags 12 Uhr 25 Min.
Abends 8 „ 55 „

II. Personenzüge nur zwischen Berlin und Neustadt-Ew.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Berlin	6	—
von Bernau	6	40
von Biesenthal	7	—

Ankunft in Neustadt: Morgens 7 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Abends	
	Uhr	Min
von Neustadt-Ew.	8	30
von Biesenthal	8	50
von Bernau	9	20

Ankunft in Berlin: Abends 10 Uhr 10 Min.

III. Güterzüge zwischen Berlin und Angermünde.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Angermünde	6	45
von Neustadt	7	50
von Biesenthal	8	18
von Bernau	8	45

Ankunft in Berlin: Vormittags 9 Uhr 30 Min.

Abfahrt täglich:	Vorm.	
	Uhr	Min
vom Berlin	11	—
von Bernau	11	50
von Biesenthal	12	20
von Neustadt	12	50

Ankunft in Angermünde: Mittags 1 Uhr 45 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen III. Klasse befördert.

An die Dampfwagenzüge schließen sich an: die täglich dreimal coursirenden Posten zwischen Neustadt und Freyenwalde und die täglich zweimal coursirenden Posten zwischen Angermünde und Stettin und Angermünde und Prenzlau.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

☞ Polytechnische Gesellschaft. ☜

Die nächste Versammlung derselben findet Donnerstag den 27sten Juli, 6½ Uhr Abends, statt. Der Vorstand.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 22sten v. Mts. ist in dem Parnitz-Strome ein aus 22 fichtenen und eichenen Balken bestehendes Holzfloß geborgen worden.

Der bisher nicht ermittelte unbekannte Eigenthümer desselben wird hiermit aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Behörde zu melden, sein Eigenthumsrecht nachzuweisen und das Holzfloß gegen Erstattung der bisher entstandenen Kosten in Empfang zu nehmen.

Stettin, den 19ten Juli 1843.

Königliche Polizei-Direktion.

Verlobungen.

Unsere am 23sten d. Mts. vollzogene Verlobung beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Emilie Prahm, geb. Käselow.
W. F. Wokersien.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Therese mit dem Schiffs-Capitain Herrn C. L. Kunow, beehre ich mich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grabow, den 23sten Juli 1843.

H. S. Leedig, Schiffs-Capitain.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Rosalie, geborne Droysen, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 23sten Juli 1843.

Hasselbach, Regierungs-Conducteur.

Todesfälle.

Den heute Morgen 10 Uhr nach langen Leiden erfolgten sanften Tod ihrer Mutter und Großmutter, Frau Louise Flies, zeigen ihren Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Bertha Hartmann, geb. Flies.
Hartmann, Justiz-Commissarius.
Marie Streicher, und die Geschwister Hartmann, } als Enkel.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling der Lithographie und ein Lehrling der Steindruckerei können unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Ferd. Müller & Co., Börsengebäude.

Ein ordentlicher, nicht zu junger Laufbursche findet ein gutes Unterkommen bei

C. Schwarzmannseder.

Auf ein größeres Gut, eine halbe Tagereise von Stettin, wird zu Michaelis d. J. eine thätige, in allen Wirthschaftszweigen erfahrene Wirthschafterin unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Näheres zu erfragen am Roßmarkt No. 760, 1 Treppe hoch.

Eine Bonne, welche französisch spricht, auch die erforderlichen Kenntnisse besitzt, um Kinder bis zum zehnten Jahre in den gewöhnlichsten Lehrgegenständen unterrichten zu können, findet zu Michaelis d. J. in meiner Familie freundliche Aufnahme unter annehmlichen Bedingungen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich, unter Einreichung ihrer Atteste, recht bald bei mir zu melden.

Wussow bei Naugard, den 22sten Juli 1843.

Der Rittergutsbesitzer v. Dewitz.

Ein gewandter Bursche wird zur Aufwartung von einer Herrschaft gesucht, und kann sich in der Zeitungs-Expedition melden.

In einem Restaurations-Geschäft einer geschlossenen Gesellschaft wird zum 1sten Oktober eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin gesucht. Auskunft darüber ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Eine sittlich gebildete Demoiselle von gesetzten Jahren sucht ein anständiges Engagement in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Frau Assessor Malbranc, Johanneshof No. 6.

Für ein Material-Waaren-Geschäft nach außerhalb wird ein Sohn anständiger Eltern als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind gr. Oderstraße No. 1 im Comptoir abzugeben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Daß ich meine Wohnung von der Baumstraße nach dem Altböterberg No. 884, parterre, verlegt habe, zeige ich ergebenst an.

M. Reinecke,
Seidenwäscherin.

Ein Unterquartier von 3 bis 5 Stuben wird gesucht und wolle man Adressen mit Angabe der Miethe in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Zur Anlage einer Restauration oder Uebernahme einer bisherigen Gastwirthschaft wird ein Parterrelokal gesucht. Adressen unter Z. 36 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Eine Wohnung in einer frequenten Gegend der Stadt, bestehend aus einem geräumigen Laden oder Zimmer nebst 2 Nebenzimmern und Küche, parterre, außerdem noch 4 Zimmer in einer andern Etage, Keller und Holzraum, wird zum 1sten August gesucht. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter M. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Für **Zahnpatienten** bin ich des Vormittags bis 11½ Uhr, des Nachmittags bis 6 Uhr bestimmt in meiner Wohnung, im Hause des Apotheker Herrn Riedel (oberhalb der Schuhstraße), zu treffen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Capt. Asander vom Schwedischen Barkschiffe Helena, warnt Jedermann, einem von seiner Schiffsbesatzung etwas zu borgen, indem er für solche Schulden keine Zahlung leisten wird.

Von der Direktion der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck ist uns so eben der vierzehnte Jahres-Bericht über den Geschäftsgang dieses Instituts vom 1sten Januar bis Ende Dezember 1842 eingesandt worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir, dass Exemplare desselben, so wie auch zu neuen Versicherungs-Anträgen, kostenfrei bei uns und bei den Herren

Wm. Schweicker in Demmin,
Wm. Kalbersberg in Prenzlau,
Carl Ploetzer in Pasewalk,
A. Marius in Swinemünde,
A. W. Franz in Greiffenhagen,
C. L. Droysen in Greifswald,
Land- und Stadtgerichts-Actuarius Quandt in Cammin,
J. J. Buchholtz in Ueckermünde,
C. G. Kettritz in Anclam,
H. W. Steinfeldt in Schwedt a. O.,
C. W. Putzke in Lauenburg,
Bürgermeister Münzer in Flatow,
J. F. Paepke in Stralsund,
C. T. Vogel in Cöslin,
Bürgermeister H. Heibler in Königswalde

in Empfang genommen werden können.

Stettin, den 21sten Juli 1843.

E. Wendt & Comp.

Daß ich meine Wohnung von der Baumstraße nach dem Altböterberg No. 884 verlegt habe, zeige ich ergebenst an.

Wilh. Reinecke,
Zinn- und Blech-Lackirer.

---

20 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Thäter, »welcher in der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. M. meine rothe Laterne über der Hausthüre mittelst eines Steinwurfes zertrümmert hat,« in der Art nachweiset, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Franz Franke,
Geschäftsführer der Grünthaler Bierhalle.

Ich ersuche diejenigen, welche Pfänder länger als ein halbes Jahr bei mir niedergelegt und die üblichen Prozente nicht bezahlt haben, entweder ihre Pfänder einzulösen oder die Zinsen zu berichtigen, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich verkaufen lasse.

Hufnagel, Pfandleiher.

Bekanntmachung.

Die im nächsten Jahre zu beschaffenden Zimmerarbeiten und der Holzbedarf zum Bau eines neuen Armen-Hospitals hieselbst, sollen in Entreprise gegeben werden und zu dem Ende öffentlich ausgeboten werden; es ist hiezu ein Termin am 16ten August d. J. auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, in welchem Unternehmer sich einfinden und ihren Bot zu Protokoll zu geben hiemittelst geladen werden. Die Bedingungen, besonders auch hinsichtlich des Materials, von welchem, außer 14 Schock gut geschnittenen Brettern, etwas über 13,500 Cubikfuß Tannenholz erforderlich ist, so wie ein Extract aus dem Kostenanschlage des Baues, sind bei dem Herrn Wegebaumeister Hassenstein hieselbst einzusehen und gegen Zahlung der Copialien abschriftlich zu erhalten. Greifswald, den 19ten Juli 1843.

Inspectores des Armen-Hospitals.

Verloren.

Am Freitag den 21sten d. gegen Abend ist auf dem Wege von der Kupfermühle nach dem Königsthor ein seidener Damenshawl, weiß, roth und grün karrirt, verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben Heumarkt No. 45 eine angemessene Belohnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, wie ich das unter der bisherigen Firma Adolph Hirschfeld & Comp. bestandene Mode- und Manufactur-Geschäft nebst Activa käuflich übernommen habe und solches unter der Firma

C. Aren & Comp.

fortsetze.

Das der vorigen Firma geschenkte Vertrauen bitte ich mir nicht zu entziehen, und werde ich solches durch solide und reelle Behandlung zu erhalten suchen.

C. Aren.

In der Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 331, eine Treppe hoch, ist ein Fortepiano billig zu vermiethen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 24. Juli 1843.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104 1/12	103 7/12
Preuss. Engl. Obligationes 30.	4	103	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	89¼	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	101⅞	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102¾	102¼
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	106¼
do. do. do.	3½	—	101
Ostpreussische do.	3½	—	103¾
Pommersche do.	3½	103¼	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¼	—
Schlesische do.	3½	102¼	101¾
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅞	11⅜
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	143¼
do. do. Prior.-Actien	4	—	108½
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	170¼
do. do. Prior.-Actien	4	104	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	149½	148½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	-
do. do. Prior.-Actien	4	95¾	—
Rheinische Eisenbahn	5	77	76
do. Prior.-Actien	4	96½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	126½	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	113¾
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	—	—
do. do. do. Litt. B.	—	—	—
do. do. do. abgestempelte	—	—	—

Beilage.

Beilage zu No. 89 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 26. Juli 1843.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Hendeß in Stargard, Bunslow in Neubrandenburg, Dümmler in Neustrelitz, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Das Ganze
der
Kartenspiele,

als: Solo, l'Hombre, Boston, Whist, Mariage, Pharao, Roulette, Lotterie, Pochen, Rabouge, Tresette, Piket, Gilet, Tarok, Casino, Blüchern, Napoleons-Patience, Alliance, Imperial, Bassadewitz, Commerce, Elfern, Heiraths- und Spekulationsspiel u. s. w. nach den allgemeinen Regeln und Gesetzen auf die leichteste Weise spielen zu lernen; nebst Kartenkunststückchen, Karten-Orakel und Kartendeutungen. Von G. v. Enther. 184 Seiten. Preis 20 sgr.

☞ Ist allen Kartenspielern zur leichten Erlernung der obigen Spiele zu empfehlen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die früheren und gegenwärtigen
Verhältnisse der Juden
in den sämmtlichen Landestheilen
des
Preußischen Staates;

eine Darstellung und Revision der gesetzlichen Bestimmungen über ihre staats- und privatrechtlichen Zustände. Mit Benutzung der Archive der Ministerien des Innern und der Justiz.

Von
Ludwig von Rönne,
Kammergerichtsrath,
und
Heinrich Simon,
Ober-Landesgerichts-Assessor.

34 Bogen. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Es wird dem Publikum ein Werk übergeben, welches in Betreff dieser Zeitfrage Epoche zu machen geeignet ist. Die Herren Verf., zwei bekannte Preußische Juristen, weisen in dieser Schrift, welche die betreffende Gesetzgebung vollständig und systematisch darstellt, aus der historischen Basis entwickelt und in staatsrechtlicher Beziehung kritisch beleuchtet, vollständig nach, daß die einundzwanzig Gesetzgebungen und Verfassungen, welche in den verschiedenen Landestheilen des Preußischen Staates in Betreff des Judenwesens gelten, sowohl in sich, als durch diesen Mangel an Einheit in offenem Kontraste stehen mit den Forderungen der Zeit, wie mit dem Staatsprinzipe Preußens. Es ergiebt diese Revision der Bestimmungen, nach welchen das Judenwesen verwaltet wird, ein auffallendes Resultat rücksichtlich der mangelnden gesetzlichen Grundlage ganzer Kategorien derselben.

Das Vorwort des Werkes schließt mit dem Wunsche, daß diese Darstellung der verschiedenartigsten Gesetzgebungen und daraus entstandenen verwickelten Verhältnisse recht bald eine antiquirte werden möge durch ein Gesetz, welches dem Entwickelungsgange des Preußischen Staates gemäß sei, daß Preußen auch in dieser Richtung seinem hohen Berufe gehorchen möge.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Buchhandlung von
Ferd. Müller & Co.,
in Stettin, im Börsengebäude,
ist zu haben:

Unterhaltendes
Universal-Brimborium,
oder
Die Tonne der närrischen Weisheit.

Herausgegeben von F. Harth.
Mit Original-Beiträgen bewährter Schriftsteller, und Carricaturen-Bazar von F. E. Moll.
In 8 sauber brochirten Heften, à 5 sgr.

Die Subscribenten erhalten Belangés berühmtes Kunstblatt: „Napoleon bei Waterloo" als Prämie.

Fünf Hefte sind bereits erschienen, und werden die rasch nachfolgenden 3 Hefte den 5 erschienenen an lebendiger Laune und ächtem Volkshumor nicht nur nichts nachgeben, sondern es wird denselben durch den vom Herausgeber gewonnenen Beitritt noch einiger weit verbreiteter, geachteter Namen ein erhöheteres Interesse verliehen werden. Auch hat **Herr M. G. Saphir** nicht allein die Dedication des „Brimboriums" auf eine für den Herausgeber sehr ehrenvolle Weise angenommen, sondern dasselbe auch mit Beiträgen zu beehren versprochen.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation

der an dem Gute Regezow berechtigten Agnaten des v. Buggenhagenschen Geschlechts und anderer an diesem Gute etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter, so wie der sonstigen etwanigen unbekannten Real-Prätendenten.

Das in Vorpommern im Usedom-Wollinschen Kreise belegene v. Buggenhagensche Lehngut Regezow soll auf den Antrag einer Miteigenthümerin, der Ehegattin des

Regierungs-Chef-Präsidenten und Ober-Rechnungs-Kammer-Direktors Heyer, Helene Juliane Henriette, gebornen v. Reichenbach zu Potsdam, Behufs der Auseinandersetzung mit ihren Geschwistern zur Subhastation gestellt werden. In Gemäßheit der Verordnung vom 11ten Mai 1839 werden daher sämmtliche Agnaten des v. Buggenhagen Geschlechtes, imgleichen anderer an diesem Gute etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter, so wie alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten hierdurch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte, namentlich des Revocations-Rechts und des beneficii taxae, so wie zur Anmeldung ihrer Real-Ansprüche auf den

1sten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor von Pawelsz, angesetzten Termin in unserm Geschäftslokale entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justizrath Zitelmann, die Justiz-Commissarien Calow, Triest und Lenke vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämmtlichen Lehnrechten und allen ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das bezeichnete Gut Regezow werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und das genannte Gut in Ansehung der unbekannten Agnaten für ein Allodium wird erklärt werden.

Stettin, den 27sten April 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Tellemann.

Subhastationen.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Loitz thun kund hiemit:

Es soll das zur Concursmasse des Kaufmann Ferdinand Leopold Wolber hieselbst in der Langenstraße sub No. 20 belegene Wohnhaus mit Speicher, Brauhaus, Stall, zwei dazu gehörigen Wiesen, einer Krebs- und einer Neuwiese, so wie einem Hausgarten, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote stehen Termine auf

den 1sten August d. J., Vormittags 9 Uhr,
den 15ten August d. J., Vormittags 9 Uhr,
den 29sten August d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor Rath in Curia hieselbst an, und werden Kaufliebhaber zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen, unter denen der Aufbot erfolgt, im ersten Termine regulirt werden sollen.

Datum Loitz, den 27sten Juni 1843.

Bürgermeister und Rath.

Auktionen.

Donnerstag den 27sten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Speicher No. 57 hier gebrauchte Comptoir-Pulte und Sessel, Korn-Siebe und Klappern, mehrere Ansetz-Tische, Bücher, Fenster und einige andere Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Auktion.

☞ 20 Ballen Sumatra Pfeffer ☜

sollen am Mittwoch den 26sten Juli, Nachmittags drei Uhr, im großen Packhofsmagazin in Auktion verkauft werden.

Am Dienstag den 1sten August, Nachmittag 3 Uhr, werde ich durch den Makler Herrn Büttner Speicherstraße No. 59 b. etwa

800 Brode wenig beschädigte ord. Raffinade

für fremde Rechnung meistbietend verkaufen lassen.

August Lindau.

Dienstag den 1sten August, Nachmittags 3 Uhr, sollen circa 50 Brode etwas beschädigter Holländ. Käse Speicherstrasse No. 59 b. in Auction verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Die Erben des hier verstorbenen Ober-Landesgerichts-Raths von Wedell beabsichtigen die ihnen zugehörigen, zu Buchholz sub No. 22 und 33 belegenen, ehemals Fechtnerschen Erbpachts-Ziegelei- und Töpferei-Grundstücke im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote ist ein Termin auf den 30sten August d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Büreau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Beschreibung der Grundstücke und die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termin bei mir eingesehen werden können. Stettin, den 17ten Juli 1843.

Der Justiz-Rath Zitelmann.

Gasthof-Verkauf.

In einer großen Stadt Mecklenburgs, auf der Chaussee nach Berlin, Stralsund und Wolgast, ist ein in bester Nahrung stehender Gasthof, mit 13 heizbaren Stuben, 2 Kellern, Ställe zu 104 Pferden, Land, Wiesen, Gärten, Scheune, todtes und lebendes Inventarium, Brau- und Brennerei-Geräthschaften, für 7800 Thlr. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes darf nur ausgezahlt werden. Die Gebäude sind vor 2 Jahren neu und elegant erbaut. Nur reelle Selbstkäufer wollen gefälligst ihre Adressen unter Z. 33 in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Zu beachten.

In einer bedeutenden Stadt Mecklenburgs, auf der Chaussee nach Berlin, ist aus freier Hand ein Haus nebst Seitengebäude, Stallung, Gärten, Wiesen und Land sofort billig zu verkaufen. Die Lage des Hauses sowohl als dessen innere Einrichtung eignet sich vorzüglich zu einem Korn-Geschäft, oder zur Anlegung einer Bier- oder Essigbrauerei, welche Branchen im Orte noch nicht betrieben werden, obschon die Rentabilität nicht bezweifelt wird. — Vom Kaufgelde kann nur die Hälfte stehen bleiben. Nur reelle Selbstkäufer wollen gefälligst ihre Adresse unter K. 145 in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Das Haus in der Fischerstraße No. 1038, worin seit vielen Jahren eine Tabagie bestanden, soll ortsveränderungshalber verkauft werden, und kann sogleich übergeben werden. Wittwe Suppli.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Bredow unter No. 18 sehr freundlich belegenes Grundstück zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren. Trendelenburg.

Das in Swinemünde am kl. Markt belegene ehemalige Kleinhändler Petersche Grundstück, welches sehr

geräumig und zu jedem Geschäft passend ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir oder dem Herrn Justiz-Commissarius Ehrhart in Swinemünde zu melden.

Stettin, den 25sten Juli 1843.

Eggebrecht, Bank-Beamter, große Wollweberstraße No 553.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch jüngste Frankfurter Messe ist mein

Tuch-, Wollen- u. Manufaktur-Waaren-Lager

wieder vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen.

Simon Wald, Reifschlägerstraße No. 119.

Aecht Englischen Roman-Patent-Cement, die Tonne a 5 Thlr. bei August Wichards.

Schöne frische Tischbutter in kleinen Gebinden billigst bei J. Schwolow.

Messinaer Citronen in Kisten und ausgezählt, besten französischen und schlesischen Champagner, ingleichen gute rothe und weiße Weine in Gebinden und Bout., div. Sorten Cigarren in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten, so wie einen großen eisernen Waagebalken nebst Waageschaalen, ganze, halbe und viertel Centner-Gewichte offerirt billigst C. F. Büsse, Mittwochstraße No. 1064.

Funfzig Klafter gespaltenes gesundes kiefern Stubbenholz, $1\frac{1}{2}$ Meile von Stettin an der Chaussee belegen, sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Getreide-Mäkler Kreutz, Lastadie im Gasthof zum Pommerschen Hause wohnhaft.

Ein Pagagoy ist mit Bauer billig zu verkaufen. Den Verkäufer erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Leere Fässer und Kisten in allen Größen hat jederzeit billigst abzulassen

C. Schwarzmannseder.

Buchen, eichen und fichten Klobenholz verkaufen im Auftrage billigst G. F. Knacke's Erben.

Wir empfingen vorzüglich schön:

Cigarren, Varinas und Portorico in Rollen, Tabacke,

und empfehlen diese, so wie unsere sämmtlichen Waaren, Weine, Liqueure rc. billigst

G. F. Knacke's Erben.

Raffinirten Stärke-Syrup in guter haltbarer Waare verkaufen zu billigem Preise

Doebel & Eickhoff.

Rollen-Varinas-Canaster, vorzüglich schön, in ganzen Rollen das Pfund **15**, in einzelnen Pfunden **16** sgr., bei C. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

Es haben sich mehrere Artikel angehäuft, die, um gänzlich damit zu räumen, à tout prix verkauft werden sollen. Es befinden sich besonders darunter eine große Auswahl Pekings, Parisienne, Trabukas, sowie andere sehr schöne wollene und halbwollene Kleiderzeuge.

Aren & Comp., Breitestraße No. 345.

10 sgr. pr. Pfd. wirklich echten fetten **Schweizer-Käse**, $7\frac{1}{2}$ sgr. grünen **Schweizer-Käse** in Broden von 1 bis 4 Pfd., 4 sgr. pr. Pfd., fetten **Danziger Käse**, in Broden billiger, alle Sorten f. **Liqueure**, f. doppelte und einfache **Branntweine**, rein entfuselt und schönschmeckend, billigst bei W. Venzmer.

Der geprüfte Optikus und Mechanikus Herr Julius Aischmann aus Coblenz (hier im Gasthofe zu den drei Kronen, parterre, in der Breitenstraße) hat die Güte gehabt, mir sein reichhaltiges Lager in optischen und physikalischen Instrumenten zu zeigen. Es sind diese sämmtlich vortrefflich gearbeitet und zeichnen sich die Gläser durch höchstsorgfältige Schleifung und Politur aus. Insbesondere ist auch zu bemerken, daß Herr Aischmann mit seltener Kunstfertigkeit die Augenfehler derer, welche ihn besuchen, zu beurtheilen und passende Gläser für sie auszusuchen versteht.

Stettin, den 24sten Juli 1843.

Dr. Kölpin, Geh. Medicinalrath rc.

Mit vollkommener Ueberzeugung bestätigt das vom Herrn Geheimrath Dr. Kölpin Gesagte

Dr. Scharlau.

Stettin, den 25sten Juli 1843.

Dem Vorstehenden kann ich nach genommener Prüfung aus völliger Ueberzeugung nur beipflichten. Stettin, den 25sten Juli 1843.

Dr. W. Otto.

Der Optikus Herr Aischmann hat mir die zu einer reichlichen Auswahl optischer und physikalischer Instrumente verwendete Glasmasse zur Beurtheilung vorgelegt, und halte ich mich zu der Versicherung berechtigt, daß die daraus angefertigten Gläser an Reinheit und Farbenlosigkeit von den bisherigen derartigen Productionen nicht übertroffen worden sind.

Stettin, den 25sten Juli 1843.

Ritter, Medizinal-Assessor rc.

NB. Noch bis nächsten Montag wird der Optikus Aischmann aus Coblenz seine Instrumente und Augengläser aller Art (hier im Gasthofe zu den drei Kronen, parterre,) zum Verkauf aufgestellt lassen. Nur auf Verlangen kommt er in die resp. Wohnungen.

Spazierstöcke

von vorzüglicher Güte in bedeutender Auswahl und überaus wohlfeil offerirt August Büttner.

Reinschmeckender Java und Portorico Caffee, à 6, 7, $7\frac{1}{2}$ und 8 sgr. pr. Pfd., **echter Zucker-Siederei-Syrop**, 3 sgr. pr. Pfd., 12 Pfd. für 1 Thlr., **Zucker in Broden billigst, Caroliner Reis** $2\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$ und 3 sgr. pr. Pfd. bei

Kleinmann et Vincent,
kl. Domstrasse No. 691.

☞ 4 sgr. pr. Pfd. besten fetten **Danziger Süssmilchs-Käse**, in Broden billiger.
Julius Lehmann.

Eisenbahn-Liqueur, a Quart 8 sgr., angenehm von Geschmack. Schwarze & Rose.

Etwa 30 Reit- und Wagenpferde stehen am 28sten und 30sten d. zum Verkauf im schwarzen Adler, Lastadie No. 226.

Sehr schöne feine Cölner Raffinade in Broden à $5\frac{1}{2}$ sgr., bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt
Aug. Lindau.

Ich habe eine Ladung fichten Klobenholz von ausgezeichneter Güte, so wie eine Parthie eichen Klobennutzholz herangekommen und verkaufe davon aus dem Kahn zu äußerst billigen Preisen.
Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

Königsbier.
Von diesem so sehr beliebten Bier ist wieder ein bedeutender Transport eingetroffen und empfehle dasselbe à $1\frac{1}{4}$ sgr. pr. $\frac{3}{8}$-Flasche, 30 Flaschen für 1 Thlr. A. F. Ritter,
gr. Lastadie und Speicherstrasse No. 216.

Verpachtungen.

Verpachtung einer Obstnutzung.

Die diesjährige ergiebige Obnutzung in dem auf der Oberwiek belegenen, der Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen Garten soll
am 28sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,
in dem Eisenbahn-Büreau, große Domstraße No. 791, meistbietend verpachtet werden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Vermiethungen.

Ein freundliches Zimmer mit Möbeln ist zum 1sten oder 15ten August zu vermiethen Schuhstr. No. 863, 2 Treppen hoch.

Eine trockene Waaren-Remise haben wir zum 1sten August zu vermiethen.
A. Engelbrecht & Co.

Auf Grünhof No. 5 ist eine Unterwohnung von vier Stuben nebst Zubehör zu Michaelis zu vermiethen.

Pladrinstrasse No. 101 ist das bisher als Comtoir benutzte sehr geräumige Zimmer nebst Cabinet, parterre, nach vorne heraus, zum 1sten October c. anderweitig zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918, parterre, ist Stube und Kabinet sogleich oder vom 1sten August ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Louisenstraße No. 731 sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelaß, nach dem Hofe hinaus, zum 1sten August d. J. zu vermiethen, so wie auch ebendaselbst eine Stube nebst Kammer und Holzgelaß. Näheres bei dem Wirth, unten rechts.

☞ Ein geräumiger Laden ☜
nebst Wohnzimmer, Küche und Kammer ist zu vermiethen kl. Domstr. No. 691.
Kleinmann & Vincent.

Breitestraße No. 411, 2 Treppen hoch, ist eine Stube nebst Schlafkabinet und Kammer zum 1sten August c. zu vermiethen.

In meinem Hause No. 20 d. in Grabow sind einige vollständige Quartiere zum 1sten Oktober d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Vollborth in Grabow.

Ein Laden zu einem reinlichen Geschäft ist Krautmarkt No. 1026 zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 98 ist eine Stube mit Möbeln sogleich oder zum 1sten August d. J. zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 535 ist die zweite Etage, bestehend in 6 heizbaren Stuben, Schlafkabinet, heller Küche, Speisekammer, Bedientenstube, Keller, Holzstall, Bodenkammer, gemeinschaftlicher Waschküche, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Ein kleines Zimmer nebst Kabinet, nach vorne, welches jetzt zum öffentlichen Geschäft dient, so wie einige Zimmer nach hinten, sollen nebst erforderlichem Zubehör, zusammen oder getrennt, zum 1sten Oktober anderweitig vermiethet werden, und sind beide Wohnungen zu einem Comptoir-Geschäft zu benutzen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst am Heumarkt No. 135, bel Etage.

Roßmarkt No. 705 ist eine kleine Stube und Kabinet mit Möbeln zum 1sten August zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause große Oderstraße No. 19 sind mehrere Etagen, bestehend in 4 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, so wie im ganzen Vorderhause die gewölbte Kellerei zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 141 ist der Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Pommerensdorfer Anlage No. 22 b. ist eine Sommerwohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei Herrn Engelbrecht am Pladrin.

Heiligegeiststraße No. 334 ist eine Wohnung von drei Stuben, einem Kabinet, heller Küche, Bodenkammer und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die dritte Etage kl. Papenstraße No. 314, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche, Kellerraum, Mädchenkammer und gemeinschaftlichem Trocknen der Wäsche, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 378 ist eine gut möblirte Stube mit Kabinet zu vermiethen.

Frauenstraße No. 911 ist 3 Treppen hoch ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth. Auch ist daselbst ein neues Fortepiano billig zu verkaufen.

In der Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 ist die bel Etage, bestehend in 5 heizbaren Piècen nebst Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.